



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Montag, 14. Dezember 2009  
hr4 - 17.40 Uhr

PfarrerIn **Gudrun Olschewski**  
Pfungstadt

## Wechselnde Pfade

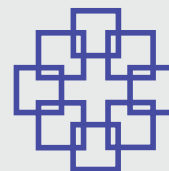
Es gibt Zeiten, da könnte ich die ganze Welt umarmen. Ich bin einfach nur glücklich. Es geht mir gut, ich fühle mich geliebt, verstanden und angenommen. Aber es gibt auch die anderen Zeiten. In denen ich mich einsam fühle oder krank bin, in denen ich enttäuscht wurde oder mich mit jemandem gestritten habe. Beide Zeiten, die, in denen alles zu leuchten scheint und auch diejenigen, in denen alles um mich herum dunkel und düster erscheint, gehören zu meinem Leben. Sie sind da, begleiten mich auf meinem Lebensweg.

„Wechselnde Pfade, Schatten und Licht, alles ist Gnade, fürchte dich nicht.“

Früher habe ich mich über diesen Spruch, der aus dem Baltikum stammen soll, immer geärgert: Wie können dunkle Lebenswege auch Gnade sein? Inzwischen sehe ich das etwas anders.

Ich habe erfahren: Licht kommt erst dann richtig zu Geltung, wenn es dunkel ist. Und wer schon einmal versucht hat, eine Kerze bei greller Sonne anzuzünden, der weiß, ihr Licht kann sich kaum ausbreiten. Erst wenn es dämmerig wird und noch mehr bei Dunkelheit kann sich ihre Strahlkraft entfalten.

Es gibt Menschen, die meinen: Für alles, auch für das größte Unglück, das ihnen widerfährt, müssen sie dankbar sein. Weil sie ein Zeichen darin sehen, das ihnen etwas für ihr Leben sagen will. Zu diesen Menschen zähle ich nicht. Es gibt Erfahrungen, auf die ich wirklich gut und gerne hätte verzichten können. Denn sie haben manches in mir zerstört, aber nicht das Geringste in meiner Seele aufgerichtet.



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Montag, 14. Dezember 2009

hr4 - 17.40 Uhr

PfarrerIn **Gudrun Olschewski**  
Pfungstadt

Dankbar bin ich jedoch für die Menschen, die mich in diesen dunklen und schweren Zeiten geduldig ausgehalten und liebevoll begleitet haben, manchmal sogar solche, von denen ich es gar nicht erwartet habe: Sie sind einfach da gewesen und haben mich ein Stück an der Hand genommen, mir Orientierung und Halt gegeben. Natürlich ist die Krankheit oder Krise dann noch lange nicht überstanden, aber ich bin nicht allein gewesen. Wir haben sie gemeinsam getragen und ausgehalten.

Und im Nachhinein kann ich dann vielleicht sogar sagen: wir sind in gerade in dieser schwierigen Zeit intensiver zusammengewachsen, mehr als je zuvor, unsere Gespräche haben eine ganz andere Qualität bekommen, Freundschaften sind gewachsen und Beziehungen gestärkt worden.

Wenn das keine Gnade ist?